

Gesamtschule Süd: 100 Jugendliche brauchen neuen Schulplatz

Jennifer Schumacher

18.05.2017 - 19:30 Uhr



Die Gesamtschule Süd schließt vorzeitig zum 31. Juli. Der Beschluss, die verbliebenen Jugendlichen dort an einer Dependence der Frida-Levy-Gesamtschule weiter zu unterrichten, gilt nur für die Jahrgangsstufe zwölf. Foto: Ulrich von Born

Essen-Stadtwald. Nach dem Willen der Bezirksregierung schließt die Gesamtschule Süd vorzeitig zum 31. Juli. 100 Schüler müssen auf andere Schulen verteilt werden.

Fassungslos haben Schüler, Eltern und Lehrer auf die Hiobsbotschaft aus Düsseldorf reagiert: Die [Gesamtschule Süd](#) soll nach dem Willen der Bezirksregierung bereits zum 31. Juli schließen. Das haben die zuständige Dezernentin Christine Fasselt und Schulamtsleiterin Regine Möllenbeck bei einer eilig einberufenen Schulvollversammlung am Mittwochabend mitgeteilt. Lediglich die jetzigen Zwölfklässler werden in Stadtwald noch ihr Abitur ablegen.

Dabei hatte der Stadtrat im vergangenen Dezember beschlossen, dass der Standort noch bis zum Schuljahr 2019/2020 erhalten bleibt – als Dependence der [Frida-Levy-Gesamtschule](#). Die Politiker hatten so sicherstellen wollen, dass alle noch verbliebenen Schüler ihr Abitur an der Frankenstraße machen können.

Elternvertreterin fürchtet Bruch im Lebenslauf

Die [Düsseldorfer Bezirksregierung](#) lehnte einen entsprechenden Antrag Anfang der Woche ab. Dadurch sind rund 100 Schüler gezwungen, sich eine neue Gesamtschule zu suchen – auch die Elftklässler, die sich bereits für ihre Leistungskurse entschieden hatten. „Und das, wo doch alle Gesamtschulen in der Stadt schon völlig überbelegt sind“, kritisiert eine Elternvertreterin. Gleichzeitig befürchtet sie einen Bruch in den Lebensläufen der betroffenen

Schüler. „Ich arbeite selbst in einer Personalabteilung und weiß, dass so späte Schulwechsel bei Einstellungsverfahren immer Fragen aufwerfen.“

Die Bezirksregierung begründet die vorzeitige Auflösung mit den geringen Schülerzahlen in der zehnten Klasse. 43 Jugendliche besuchen den Jahrgang, „wobei nicht sicher ist, ob alle Schülerinnen und Schüler die Zulassung für die Oberstufe erreichen“, heißt es auf Anfrage bei der Bezirksregierung.

Leistungskurse wären nicht mehr zu Stande gekommen

Nach internen Gesprächen zwischen der Bezirksregierung Düsseldorf, dem Schulträger und der Schulleitung habe man sich für eine vorzeitige Auflösung zum 31. Juli entschieden. „Es hat sich erwiesen, dass (...) die von den Schülern gewählten Leistungskurse nicht mehr zu Stande kommen“, heißt es in der Stellungnahme der Bezirksregierung. Darin wird allen betroffenen Schülern gleichzeitig ein Platz an anderen Schulen mit gymnasialer Oberstufe in Essen „selbstverständlich zugesagt“.

Die Zeit für diesen Schulwechsel ist knapp bemessen, hat Ratsherr Michael Schwamborn vom [Essener Bürgerbündnis \(EBB\)](#) erfahren: „Schon am Freitag sollen die Schüler der Schulleitung mitteilen, welche andere Schule und alternativen Leistungskurse für sie in Frage kommen. Das ist doch Irrsinn.“

Er kritisierte, dass die Bezirksregierung völlig am Willen des Rates vorbei entschieden habe – und die Schüler das nun ausbaden müssten. Schwamborn kündigte Protest seitens des EBB an, ein entsprechender Antrag für die Ratssitzung am 24. Mai sei in Vorbereitung. Auch die Eltern wollen einen Schulwechsel verhindern: Rechtliche Schritte würden geprüft, so die Elternvertreterin, die anonym bleiben möchte.